Wohlauf, die Luft geht frisch und rein,
Wer lange sitzt, muss rosten;
Den allersonnigsten Sonnenschein
Lässt uns der Himmel kosten.
Nun reicht mir Stab und Ordenskleid
Der fahrenden Scholaren,
Ich will zu guter Sommerszeit
Ins Land der Franken fahren!

Der Wald steht grün, die Jagd geht gut,
Schwer ist das Korn geraten;
Sie können auf des Maines Flut
Die Schiffe kaum verladen.
Bald hebt sich auch das Herbsten an,
Die Kelter harrt des Weines;
Der Winzer Schutzherr Kilian
Beschert uns etwas feines.

Wallfahrer ziehen durch das Thal
Mit fliegenden Standarten,
Hell grüsst ihr doppelter Choral
Den weiten Gottesgarten.
Wie gerne wär' ich mitgewallt,
Ihr Pfarr wollt' mich nicht haben!
So muss ich seitwärts durch den Wald
Als räudig Schäflein traben.

Zum heil'gen Veit von Staffelstein
Komm ich emporgestiegen
Und seh' die Lande um den Main
Zu meinen Füssen liegen:
Von Bamberg bis zum Grabfeldgau
Umrahmen Berg und Hügel
Die breite, stromdurchglänzte Au —
Ich wollt', mir wüchsen Flügel!

Einsiedelmann ist nicht zu Haus,
Dieweil es Zeit zu mähen;
Ich seh' ihn an der Halde draus
Bei einer Schnitt'rin stehen.
Verfahrner Schüler Stossgebet
Heisst: Herr, gieb uns zu trinken!
Doch wer bei schöner Schnitt'rin steht,
Dem mag man lange winken.

Einsiedel, das war missgethan,
Dass du dich hubst von hinnen!
Es liegt, ich seh's dem Keller an,
Ein guter Jahrgang drinnen.
Hoiho! die Pforten brech' ich ein
Und trinke, was ich finde.
Du heil'ger Veit von Staffelstein,
Verzeih mir Durst und Sünde!

V. v. Scheffel.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000304